



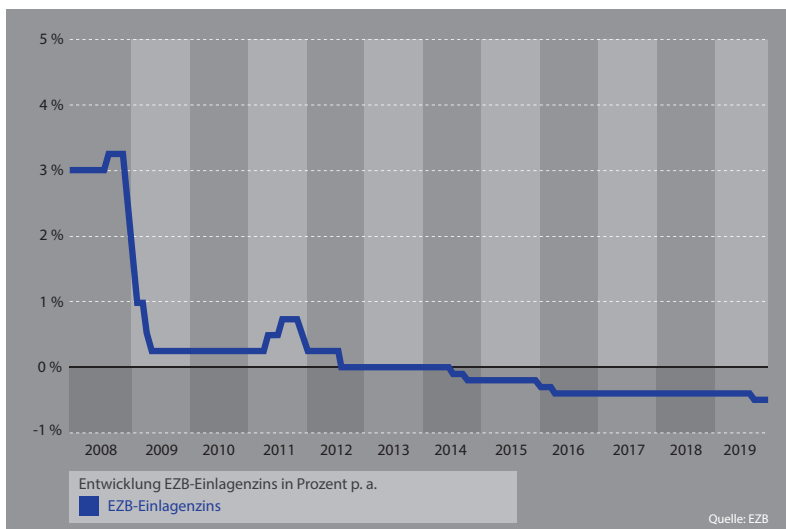
Entwicklung der Zinsen für Bankeinlagen bei der Europäischen Zentralbank (EZB)

Die EZB in Frankfurt legt für die 19 Länder des Euroraums die Geldpolitik fest. Eine Kernaufgabe der EZB ist es, für stabile Preise zu sorgen. Um dies zu erreichen, beeinflusst sie die Menge an Geldmitteln, die den Banken und letztlich auch den Unternehmen und Bürgern zur Verfügung stehen. Ein wichtiges geldpolitisches Steuerungsinstrument dafür ist der Leitzins. Ist der Leitzins niedrig, sind auch die Zinsen für Kredite und Einlagen niedrig.

Im Juni 2014 hat die EZB erstmals den Einlagenzins in negatives Terrain gedreht, damals auf minus 0,10 Prozent. Seither müssen Banken auf Geld, das sie bei der EZB hinterlegen, Zinsen bezahlen. Im März 2016 senkte die EZB den Einlagenzins auf das historische Tief von minus 0,4 Prozent. Im September 2019 hat die EZB eine weitere Senkung auf minus 0,5 Prozent vorgenommen.

Das Ziel der Niedrigzinspolitik ist es, durch günstige Finanzierungsbedingungen die Wirtschaft anzukurbeln. Dies soll wiederum dazu beitragen, dass die Verbraucherpreise stärker ansteigen. Die EZB strebt eine Inflation von unter, aber nahe 2 Prozent an. Der aktuelle Preisanstieg liegt mit rund 1 Prozent deutlich niedriger.

Infografik: Entwicklung des EZB-Einlagenzins



Was bedeutet dies konkret für die Vermögensanlage?

Die seit fünf Jahren andauernde Negativzinspolitik der EZB belastet Banken ebenso wie institutionelle und private Anleger. Während institutionelle und private Anleger mit niedrigen Zinsen konfrontiert werden, spielt für Banken der oben erwähnte Einlagenzins eine entscheidende Rolle.

Da die Evangelische Bank für ihre Kunden mehr Einlagen verwaltet als sie Kredite vergibt, legt sie einen Teil der Gelder bei der EZB an. Hierfür muss sie den im September 2019 beschlossenen Einlagenzins von minus 0,5 Prozent zahlen. Dadurch entstehen der Evangelischen Bank erhebliche Kosten.

Bislang hat die Evangelische Bank alles wirtschaftlich Vertretbare getan, um Kunden vor der Weitergabe des Negativzins zu schützen. Je länger diese Geldpolitik der EZB bestehen bleibt, desto schwieriger wird es für die Evangelische Bank, wie für alle anderen Banken auch, diese Kosten nicht weiterzugeben.

Unsere Empfehlung

Suchen Sie das Gespräch mit Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater bei der Evangelischen Bank. Diese kennen die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und zeigen Ihnen, wie Sie Ihre nicht gebundene Liquidität durch eine Umschichtung in rentablere Anlageformen mit vertretbaren Risiken langfristig optimieren.

Vereinbaren Sie unter der kostenfreien Rufnummer 0800 520 604 12 einen Termin für ein persönliches Beratungsgespräch mit uns.

Wir sind gerne für Sie da.

Wir sind Ihr Partner von
Kirche und Diakonie
und
Ihr Finanzexperte für
die Gesundheits- und
Sozialwirtschaft.